

Aufklärung der Bevölkerung zum Schutze gegen Preiswucher.

Eine Aktion der Zentral-Preisprüfungs-
kommission.

Wien, 5. April.

Die vorliegende Nummer der „Neuen Freien Presse“ enthält als Beilage ein von der Zentral-Preisprüfungskommission herausgegebenes Aufklärungsblatt, in welchem der Leser die Richt- und Höchstpreise für die wichtigsten Artikel des täglichen Bedarfes verzeichnet findet. Es sind im Laufe des Krieges die verschiedensten Mittel angewendet worden, um dem unaußhörlichen Emporsteigen der Preise, vor allem aber den oft durch gar nichts gerechtfertigten, nur als Preiswucher zu bezeichnenden Preiserhöhungen wirksam zu begegnen. Bisher hat jedes Mittel versagt. Die Zentral-Preisprüfungskommission, nach Inkrafttreten der Preistreiberverordnung eigentlich zum Schutze der Verkäufer eingesetzt, um ihnen Richtlinien zu geben, wie sie ihre Preise mit den Bestimmungen der Preistreiberverordnung in Einklang bringen können, hat jetzt eine umfangreiche Aktion eingeleitet, um die Käufer vor Uebervorteilungen im Preise zu schützen. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Baron Fries hat die Zentral-Preisprüfungskommission ein sehr umfangreiches Gutachten ausgearbeitet und an alle in Betracht kommenden amtlichen Stellen, an die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften und an die Leiter der großen Organ-

sationen versendet, in welchem die Mittel erörtert werden, durch die dem Schleichhandel und dem Kriegspreiswucher ein Ende bereitet werden könnte. Beide Faktoren stehen wohl häufig in einem engen ursächlichen Zusammenhange, treten aber auch nebeneinander und unabhängig voneinander auf und dürfen daher nicht miteinander verwechselt werden. Mit der Ausrottung des Schleichhandels wäre natürlich der Preiswucher an der Lebenswurzel getroffen. Das Gutachten erörtert daher ganz richtig zunächst die Voraussetzung für die Beseitigung des Schleichhandels, obwohl es klar ist, daß namentlich in den großen Verbrauchszentren der Schleichhandel heute bereits zu einer wichtigen Daseinsbedingung geworden ist, und wenn es möglich wäre, denselben mit einem Schlage auszurotten, die blanke Hungersnot an seine Stelle treten würde. Das Gutachten erblickt in der möglichst restlosen Erfassung der Produktion die erste Voraussetzung für die Ausrottung des Schleichhandels und damit des Preiswuchers und geht dann in seinen Untersuchungen in logischer Reihenfolge die der Erfassung der Vorräte nachfolgenden Momente durch, die gleichfalls für den angestrebten Zweck von Bedeutung sind.

Als ein solches stellt sich die Aufklärung der Bevölkerung gegenüber der Preisfrage dar. Die Teuerung und die in der letzten Zeit eingetretene Preisanarchie, unter deren Herrschaft der Verkäufer ganz willkürlich heute diesen, morgen jenen Preis für seine Ware fordert, werden von der Zentral-Preisprüfungskommission darauf zurückgeführt, daß das Publikum in vollständiger Unkenntnis dessen, was von ihm gefordert werden darf, eben jeden Preis bewilligt, während der Verkäufer andererseits, gestützt auf die Unorientiertheit des Käufers, es wagt, jeden ihm gerade in den Sinn kommenden Preis zu verlangen. Die Zentral-Preisprüfungskommission will deshalb periodisch Merkblätter herausgeben, die jeweils die Preise der wichtigsten Bedarfsartikel enthalten. Zunächst wird der Anfang mit der Aufklärungsarbeit in Wien gemacht. Jeder Leser findet in der vorliegenden Nummer als Beilage ein solches Preisauflklärungsblatt enthalten, aus dem er sich mühelos orientieren, das er stets bei sich tragen und gegebenenfalls zu Rate ziehen kann. Diese Preisblätter werden auch in den Tabaktrafiken um 4 H. für das Stück käuflich erhältlich sein. Später soll diese Aktion, wenn sie sich bewährt, auf die ganze Monarchie ausgedehnt und so oft es notwendig ist, wiederholt werden.